



Schutzmaßnahmen durch die Bevölkerung bewirken einen starken Populationszuwachs des Ouvéa-Hornsittichs

von Dr. Jörn Theuerkauf und Thorsten Müller

Die Entnahme von Jungvögeln aus den Nestern ist wahrscheinlich die häufigste Gefährdungsursache für Papageien. Dies trifft auch auf den Ouvéa-Hornsittich (*Eunymphicus uvaensis*) zu, eine endemische Art der Loyalitätsinsel Ouvéa (Neukaledonien, Südwestpazifik). Die Art ist schon seit 1935 gesetzlich geschützt, da sie



Ouvéa-Sittich (*Eunymphicus uvaensis*) frisst an einer Papaya. Foto: CORE.NC

schon früh durch den Handel bedroht war (SARASIN 1913). Dennoch hat dies die Wilderei für den Handel nicht unterbinden können (ROBINET et al. 1995, 1996). Zu Beginn der neunziger Jahre schätzte HAHN (1993) die Population sogar auf weniger als 100 Sittiche. Um den Ouvéa-Hornsittich vor der Ausrottung zu retten, wurde im Jahre 1993 schließlich die ASPO (Verein zum Schutz des Ouvéa-Hornsittichs) gegründet. Die ASPO wird überwiegend von einheimischen Mitgliedern getragen und hat zum Ziel den Schutz des Ouvéa-Hornsittichs zusammen mit der Bevölkerung Ouvéas umzusetzen. Deshalb stellte die ASPO Einheimische aus den Dörfern ein, auf deren Gebiet Sittiche vorkamen. Mitglieder der ASPO organisierten dann von 1993 bis 2009 acht Populationsschätzungen, die auf Transekt-Begehungen basierten.

Die Ouvéa-Hornsittiche sind außer durch die Entnahme von Jungvögeln aus den Nestern auch durch Waldzerstörung, durch eingeführte Bienen, die mit den Sittichen um Nisthöhlen konkurrieren, und potentiell durch eingeführte Säugetiere bedroht. Trotz dieser Bedrohungen ist die Population der Ouvéa-Hornsittiche von etwa 600

Vögeln im Jahre 1993 auf etwa 2.000 Vögel im Jahre 2009 gewachsen (BARRÉ et al. 2010). Dies war durch eine hohe Fortpflanzungsrate möglich. Der Anteil der Jungvögel bei den Populationsschätzungen lag im Mittel bei etwa 20 % (BARRÉ et al. 2010).

Warum hat der Schutz also trotz der Vielzahl der Bedrohungen funktioniert? Vermutlich, weil die Hauptursache für den Bestandsrückgang, nämlich die Entnahme der Jungvögel, erfolgreich unterbunden werden konnte. Dies funktionierte nicht durch die Durchsetzung von Gesetzen, sondern dadurch, dass die einheimische Bevölkerung die Schutzmaßnahmen selbst umsetzte. Die Anstellungen durch die ASPO boten eine alternative Erwerbsmöglichkeit für Menschen, die sonst potentiell ihren Lebensunterhalt mit



Lage Ouvéas. Karte: Peter Gerngross

Wilderei hätten aufbessern müssen. Es wäre also nicht im Interesse der Gemeinschaft gewesen, weitere Nestwilderei zu tolerieren. Der Ouvéa-Hornsittich ist ein schönes Beispiel dafür, dass Artenschutz funktionieren kann, wenn genügend finanzielle Mittel bereitgestellt werden, um alternative Erwerbsmöglichkeiten zu schaffen. Mittlerweile führten all diese Maßnahmen der ASPO dazu, dass die einheimische Bevölkerung Ouvéas stolz auf ihre lokale Biodiversität ist. Sie hat erkannt, dass der Ouvéa-Hornsittich als natürliche Ressource für einen in Zukunft zunehmenden Ökotourismus dienen kann.

Dank

Wir danken der ZOOLOGISCHEN GESELLSCHAFT FÜR ARTEN- UND POPULATIONSSCHUTZ e.V. (ZGAP), dem FONDS FÜR BEDROHTE PAPAGEIEN (FbP), der STRUNDEN PAPAGEIENSTIFTUNG (SPS), der Loro Parque Fundación, der Province Sud, der CONSERVATION DES ESPECES ET DES POPULATIONS ANIMALES (CEPA) und der Fondation Nature et Découvertes für die finanzielle Unterstützung unseres Sittichprojektes auf Neukaledonien.

Literatur

- BARRÉ N., J. THEUERKAUF, L. VERFAILLE, P. PRIMOT & M. SAOUMÉ (2010): Exponential population increase in the endangered Ouvéa Parakeet (*Eunymphicus uvaensis*) after community-based protection from nest poaching. *Journal of Ornithology* 151, 695-701.
- HAHN P. (1993): Anmerkungen zur Situation des Hornsittichs *Eunymphicus cornutus* auf Neukaledonien und Ouvéa. *Papageien* 6, 181-189.
- ROBINET O., F. BEUGNET, D. DULIEU & P. CHARDONNET (1995): The Ouvéa Parakeet – state of knowledge and conservation status. *Oryx* 29, 143-150.
- ROBINET O., N. BARRÉ & M. SALAS (1996): Population estimate for the Ouvéa Parakeet *Eunymphicus cornutus uvaensis*: its present range and implications for conservation. *Emu* 98, 151-157.
- SARASIN F. (1913): Die Vögel Neu-Caledoniens und der Loyalty-Inseln. In: SARASIN F. & J. ROUX (eds) *Nova Caledonia: Forschungen in Neu-Caledonien und auf den Loyalty-Inseln*. A. Zoologie 1 (1). Wiesbaden, C.W. Kreidels Verlag, 1-78.

Kontakt

Dr. Jörn Theuerkauf (Museum und Institut für Zoologie, Polnische Akademie der Wissenschaften) und Thorsten Müller (Universität Kassel)
Conservation Research New Caledonia
45 rue M. Herzog
98800 Nouméa, Neukaledonien
E-Mail: jtheuer@miiz.waw.pl
dodomuell@gmx.de

Förderjahre: 2003-2010

Fördersumme: 22.500 €